



[see print view](#)

## Leistungssteigerung im Laborbereich trotz Kostensenkung möglich

### Ergebnisse des Pilotprojektes 'Ökonomie im Laborbereich' belegen: Controlling im Laborbereich führt zur Effizienzsteigerung und bringt hohe Einsparungspotentiale.

Wien/3.12.2010: Unter dem Titel ‚Kostendruck = Rechtfertigung für Outsourcing?‘ berichtete Frau Heidemarie Hille, Geschäftsführerin der aerophelia Ltd. und Controllerin einer Abteilung der Universitätsmedizin Göttingen, Deutschland, auf dem 19. Abbott Medical Circle am 26.11.2010 aus einer Dekade medizinischer Ökonomie.

Dieses an der Universitätsmedizin Göttingen umgesetzte Pilotprojekt wurde im Jahr 1995 vor dem Hintergrund eskalierender Kosten durch gestiegene medizinische Anforderungen beschlossen und über zwölf Jahre durchgeführt. Dazu wurde die Stelle eines dezentralen Controllings eingeführt. Für die Ist-Aufnahme wurden Aufgaben, Anforderungen und Leistungen erfasst und eine Zuordnung zu vorhandenen 24 Arbeitsgruppen erstellt. Alle genutzten Geräte und Reagenzien-Liefervereinbarungen wurden auf ihre Effizienz, Notwendigkeit, Kapazitätsauslastung und Kosteneffektivität überprüft. Die Beteiligung und Einbeziehung der Beschäftigten musste mit höchster Sensibilität vorgenommen werden, um mögliche Ängste wie z.B. Stellenverluste zu vermeiden.

Die Einrichtung von Kostenstellen für jeden einzelnen Bereich sowie die Erstellung einer Planung der voraussichtlichen Labortätigkeiten jeder Arbeitsgruppe, die anschließend in Budgetanträge umgerechnet wurden, waren laut Hille die ersten wesentlichen Entscheidungen. Durch eine strikte Trennung von Routineaufgaben, Forschungsuntersuchungen und Studienparametern wurde Transparenz geschaffen. Die Stelle Controlling bearbeitete Sachanforderungen aus jedem Bereich zentral.

### Reduzierung der Sachkosten um 10%

Die Überwachung des Verbrauchs von teuren Reagenzien und Materialien, des Finanzraumes jeder Arbeitsgruppe und die konsequente Zusammenführung der Bestellungen aller Bereiche, bewirkten eine Reduzierung der Sachkosten um ca. 10% und damit eine Mittelfreisetzung für Neubeschaffungen.

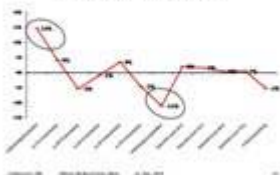
Nach nur zwei Jahren konnte eine größere Reduktion der internen Budgetzuweisung erfolgen, ohne dass eine innere Barriere bei den Mitarbeitern erzeugt wurde. Kontinuierliche Verhandlungen mit der Finanzleitung ermöglichten insgesamt die Etablierung von mehreren Planstellen.

Laut Hille sei damit der Beweis erbracht, dass dezentrales Controlling im Laborbereich zu Effizienzsteigerung führe und hohe Einsparungspotentiale berge. Hille: „Die dadurch erreichte Effizienzsteigerung kompensierte den zwischenzeitlich für einige Jahre klinikweit verordneten Stellenabbau. Sowohl Krankenversorgung wie Forschung profitieren von einer solchen Arbeit.“

### Ergebnisse eines effektiven Controllings

Nach Etablierung der neuen Strukturen wurde die Einführung von neuen Drittmittelprojekten zur Überprüfung aufgenommen und einer Finanzvorprüfung unterlegt. Waren zu Beginn des Controllings noch 30% aller Studien vollständig ausgefallen, so verringerte sich dieser Ausfall innerhalb von zwei Jahren auf 16%.

Reduzierung des Vertragsausfalls im Zeitraum von 2 Jahren



[see print view](#)

Abschließend skizzierte Frau Hille die wichtigsten Erkenntnisse und Ergebnisse des Pilotprojekts:

- Ökonomisches Wirtschaften ist nicht mit Stellenabbau gleichzusetzen.
- Bei Stellenaufbau wurde gleichzeitig Erlösaufbau erzielt.
- Outsourcen oder Ausgliederung in niedriger bezahlte Tochtergesellschaften ist dann möglicherweise nicht mehr notwendig.
- Fokussierung auf abteilungsspezifische ertragreiche Parameter.

- Optimale Patientenversorgung und Ökonomie müssen nicht im Widerspruch zueinander stehen.

Die dezentrale Organisationsstruktur hat es der Abteilung ermöglicht, die Wissenschaftler von administrativen und finanziellen Dingen zu entlasten und wieder genügend Freiraum zu schaffen, um beständig neue Drittmittelprojekte aufzulegen und zu Ende zu führen.

#### **ABBOTT Medical Circle: Who-is-who der österreichischen Medizinbranche**

Der ABBOTT Medical Circle ist Österreichs Event für die Medizinbranche mit hohem Qualitätsfaktor und Anlaufstelle für aktuelle und zukünftige Fragestellungen in der Medizin. Geladene Gäste aus Wissenschaft & Forschung, der Labormedizin, Politik, Beamtenschaft und den Medien treffen sich regelmäßig zum Fachvortrag und zum Meinungsaustausch. Initiator ist Dipl.-Ing. Josef Schabauer, Geschäftsführer von ABBOTT Diagnostics Österreich, einer der führenden Anbieter von Diagnostikprodukten. Hochkarätige Gäste referierten bereits auf dem ABBOTT Medical Circle: Franz Bittner, Univ.-Prof. Dr. Kurt Grünewald, Dr. Andrea Kdolsky, Dr. Michael Heinisch etc...

#### **Zu ABBOTT Diagnostics**

ABBOTT Diagnostics [WWW.ABBOTTDIAGNOSTICS.AT](http://WWW.ABBOTTDIAGNOSTICS.AT) ist ein führender Anbieter von Diagnostikprodukten und eine Division von ABBOTT Laboratories [WWW.ABBOTT.COM](http://WWW.ABBOTT.COM), eines der weltweit größten Health Care Unternehmen mit über 65.000 Mitarbeitern in über 130 Ländern. Über 9% des Gesamtumsatzes werden in Forschung und Entwicklung reinvestiert.

back